

123 Schwabener Sonntagsbegegnungen 1992 – 2025:

Grenzen überwinden, Menschen verbinden

In bisher 123 Dialog- und Begegnungsveranstaltungen in den Jahren 1992 bis 2025 kamen rund 25.000 Menschen zusammen. Oft sind dabei neue und dauerhafte menschen- und generationenverbindende Kontakte entstanden.

Der Grundgedanke ist: Zwei hochkarätige Persönlichkeiten tauschen sich in tiefgehenden Zwiegesprächen über ein spannendes Thema aus, danach wird das Publikum einbezogen. Fast immer sind über 150 Gäste dabei, oft bis zu 300. Im Anschluss wird das Gespräch und das gegenseitige Kennenlernen beim gemeinsamen Mittagessen vertieft. Bei der gerade vergangenen 123. Veranstaltung im Mai 2025 haben sich die Kabarettisten Gerhard Polt und Bruno Jonas über das Thema „Wer lacht“ ausgetauscht, bei der 25. Sonntagsbegegnung kam es zu einem Dialog zwischen Bundestagspräsidentin Rita Süßmuth und Ministerpräsident Johannes Rau über „Das Zusammenleben der Generationen“, die 50. Veranstaltung bestritten der Künstler Dieter Hildebrandt und Fußballnationalspieler Thomas Hitzlsperger über „Warum Fußball?“. Eine Übersicht über alle 124 bisher geplanten Veranstaltungen ist im Anhang beigefügt.

Unser Ziel ist: Menschen sollen erleben, wie spannend Politik und aktuelle gesellschaftliche Themen sein können, wenn wir auf gute Art miteinander ins Gespräch finden: einander zuhören, uns in verständlicher Sprache ausdrücken, Impulse des anderen aufnehmen. Die Sonntagsbegegnungen machen Menschen Lust, mitzumischen und sich einzubringen. Außer durch Beteiligung an der Diskussion geschieht das manchmal in Projekten, die mit einer Veranstaltung verbunden sind. Besonderes Markenzeichen ist, dass Grenzen überwunden werden: alte und junge Menschen, Akademikerinnen und Handwerker, Gäste aus Oberbayern und aus Hamburg oder Bielefeld... kommen einander näher. Immer wieder sind auch behinderte Menschen einbezogen wie z.B. bei unserem Bielefeld-Bethel-Integrations-Projekt: Rund 35 Menschen, darunter Unternehmer, Schüler, Kommunalpolitiker, behinderte Musiker der Rockband „Rotes Motorrad“ aus dem Betreuungszentrum Steinhöring... haben sich zusammen im Reisebus auf den Weg gemacht, um in Bielefeld-Bethel eine Sonntagsbegegnung mit Ministerpräsident a.D. Günther Beckstein und Bundesjustizministerin a.D. Sabine Leutheusser-Schnarrenberger über „Was ist Recht, was ist richtig?“ mitzugestalten.

Die Ausgangssituation war: Im Jahr 1992 begann das Klagen über "Politikverdrossenheit". Mit den Sonntagsbegegnungen wollte ich dagegen angehen und habe ein Format entwickelt, das die Menschen von Anfang an mochten: Keine langen Monologe, direktes Zwiegespräch ohne Moderator, glaubwürdige Persönlichkeiten mit Farbe und Konturen als Dialogpartner, kreativ-disziplinierte Einbeziehung des Publikums, geselliges Miteinander danach im Gasthaus.

Die Mitwirkenden kommen ohne Honorar - sie sind auf andere Art motiviert. Viele Dialogpartner haben mehrfach mitgewirkt: Alois Glück 7 x, Hans-Jochen Vogel 15 x, mehrfach

Joachim Herrmann, Heribert Prantl, Gregor Gysi, immer wieder Gerhard Polt und Dieter Hildebrandt.

Inzwischen finden die Sonntagsbegegnungen über Markt Schwaben hinaus auch in Berlin, Bielefeld-Bethel, Erding und in einer orthopädischen Kinderklinik im Chiemgau statt. Ein Teil des Publikums kommt aus Markt Schwaben oder den Landkreisen Ebersberg und Erding, ein anderer Teil aus ganz Deutschland: Viele Menschen frischen vor Veranstaltungsbeginn oder beim anschließenden Essen Bekanntschaften auf, lernen sich neu kennen: Der Unternehmer die Schülerin, die Mitarbeiterin im Landratsamt den Polizeichef, der türkische Imam den Schulleiter

Über die Kontakte hinaus ist ein Gewinn für die Menschen im Publikum, dass sie spannende, aus den Medien bekannte Persönlichkeiten aus der Nähe treffen und mit ihnen reden können, oft auch inhaltlich zum Thema dazulernen. Da mehrere hundert Menschen danach zum Essen gehen, profitiert die örtliche Gastronomie, bei angereisten Gästen auch die Hotels. Die Markt Schwabener Veranstaltungen finden nicht nur im Bürgersaal statt, regelmäßig sind wir auch im Franz-Marc-Gymnasium: Schülerinnen sind bei der Vorbereitung einbezogen, oft profitieren sie oder die Lehrkräfte inhaltlich oder durch das Entstehen von Netzwerken.

Das "Gesamtwerk Sonntagsbegegnungen" wird nicht von einem Verein oder einer Organisation geschaffen und am Pulsieren gehalten, sondern von einem einzelnen Menschen mit Freunden, die ihn unterstützen. Die Beteiligten sind nicht durch Geld und materielle Anreize motiviert, sondern durch die Freude am Tun: Erleben, was gelingen kann, wenn man zusammenhilft - gleichzeitig spüren, wieviel Freude dadurch für andere entsteht.

Nachhaltig wirken die Sonntagsbegegnungen auf zwei Arten: Von Anfang an waren sie auf Dauer angelegt, ungebrochen haben sie ihre Attraktivität für Mitwirkende und Gäste erhalten, bereits jetzt sind sie für 2025 geplant, 2026 gibt es eine besondere 125. Veranstaltung, bei der wieder Schüler mitwirken. Nachhaltig wirken die Sonntagsbegegnungen auch, weil durch mit den Sonntagsbegegnungen verbundene Projekte oft Wertvolles, das bleibt, geschaffen wird: Eine Schulpartnerschaft mit Polen, Hilfe für frühere Kindersoldaten in Papua-Neuguinea, die Neugestaltung eines Spielplatzes in unserem Ort. Insgesamt wurden 30.000 € für gute Zwecke aufgetrieben

Zeichen für die erfolgreiche Etablierung in der Gesellschaft sind: Oft ist der Bürgersaal wenige Tage nach der Anmeldung ausgebucht, es gibt fast immer eine Warteliste, von immer weiter her reisen die Gäste an. Frühere Dialogpartner wirken nach den guten Erfahrungen beim ersten Mal mehrfach mit oder kommen als Zuhörer wieder. Es gibt inzwischen viele hundert Presseberichte, Hörfunk- und Fernsehbeiträge, Berichte in den sozialen Medien. Fast immer wird noch am selben Tag oder am Folgetag in den Zeitungen berichtet.

4. Mai 2025

Bernhard Winter